

Wilfried Schmickler

„Scharfrichter unter den deutschen Kabarettisten“,
„Berufs-Choleriker“ oder
„Mann mit der lingualen Axt“

Er gilt als
„bissig und bitterböse,
sarkastisch
und unglaublich komisch“;
als
„Wortakrobat mit messerscharfem Wortwitz“.

Hier sein Bestes anlässlich des

5. September 2009

Einen wunderschönen guten Tag, meine Damen und Herren. Es ist mir wirklich eine große Ehre, hier und heute meinen kleinen Beitrag zu Ihrer großartigen Veranstaltung beitragen zu dürfen. Auf geht's!

Hochgeschätzte Mitglieder der IG Metall, die Ihr durch Eure ganz und gar unbezahlbare Arbeit in den Betrieben und in der Gesellschaft dafür sorgt, dass die Privatisierungsfetischisten und Kahlschlagstrategen den Sozialstaat noch nicht völlig gerodet haben -

Sehr verehrte Betriebsräte, Vertrauensleute und Tarifkommissionsmitglieder, die Ihr nicht müde werdet, in aufreibenden Arbeitskämpfen für die unveräußerbaren Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Eure ganze Kraft und all Euer Herzblut in die Waagschale der Gerechtigkeit zu legen.

Liebe Jugend- und Ausbildungsvertreterinnen und Vertreter, die Ihr durch euer beispielhaftes Engagement das dumme Geschwätz von der lethargischen Generation „Scheißegal“ Lügen straft.

Ihr alle, die Ihr tagtäglich Euer Bestes gebt, um eine weitere Verschlechterung der ohnehin miserablen sozialen Verhältnisse zu verhindern, Ihr alle seid die wahren Trümmerfrauen und Männer der Gegenwart.

Es ist doch wirklich zum aus der Haut fahren. Da haben die sogenannten Führungseliten dieses Landes jahrzehntelang das Credo der angeblich freien Marktwirtschaft runtergeplappert, haben geschwärmt von den Selbstregulierungskräften des Marktes,

und jetzt müssen wir mit ansehen, wie dieser Markt sich in ein Tollhaus verwandelt, dessen Inneneinrichtung von Hasardeuren und Plünderern kurz und klein geschlagen wird.

Und auf einmal rufen alle nach dem Staat, der alles richten soll. Also wir, Sie und ich, wir alle sollen jetzt dafür bezahlen, dass sich einige wenige maßlos bereichert haben, indem sie den ganzen Laden systematisch und gezielt runtergewirtschaftet haben.

Und dann kriegen die Schweine auch noch die Grippe!

Also da könnte man doch platzen vor Wut. Und damit das nicht passiert, wollen wir hier jetzt erst einmal gemeinsam ein wenig Dampf ablassen. Also. Auf los geht's los. Los!

Ganz Deutschland ist in den Händen von ahnungslosen Dilettanten und skrupellosen Verbrechern.

Die große Koalition ist nur eine Notunterkunft für willfähige Dienstboten des Industrie- und Finanzkapitals.

Horst Köhler ist ein windkanaltauglicher Grüßaugust, Angela Merkel ein Fall für die Sperrmüllabfuhr und Guido Westerwelle ist gar kein Politiker, sondern nur ein Klingelton für Besserverdienende.

Peer Steinbrück ist so kompetent wie Käpten Iglu beim Fischstäbchen-Fang, Frank-Walter Steinmeier so sozialdemokratisch wie eine Luftmatratze und Wolfgang Schäuble so saugfähig wie ein Schwamm.

Wolfgang Tiefensee ist eine Flachpfütze, Franz-Josef Jung eine eklatante Fehlbesetzung und Sigmar Gabriel ist ein gelber Sack in einer blauen Tonne mit einem grünen Punkt.

Der Wirtschaftsminister Karl Theodor Ernst August Otto Friedrich Wilhelm Fürchtegott Sigismund Gernegroß Freiherr von und zu Guttenberg ist nur ein verschnöselter Dünkelprinz.

Die fünf Weisen sind mit heißer Luft aufgeblasene stockblinde Kaffeesatzleser

und Deutschlands oberster Ökonomie-Professor Sinn ist doof wie drei Quadratmeter Laminat-Paneele.

Die deutsche Bank ist eine von kriminellen Freigängern beherrschte Organisation von Trickdieben, Rosstäuschern und Falschspielern.

Josef Ackermann ist ein unerträglich selbstgefälliger, maßlos arroganter Linkmichel

und seine sogenannten Anlageberater sind nur skrupellose, provisionsgeile und in jeder Beziehung inkompetente kleine Rotzlöffel.

Ah, das müssen Sie auch mal machen. Am Besten gleich nach dem Frühstück. Ich sage Ihnen: das befreit! Da sind Sie stimmungsmäßig aus dem Größten raus und offen für die wenigen wirklich guten Nachrichten dieser Welt.

Zum Beispiel vom Arbeitsmarkt. Da geht es ja schon sehr bald wieder aufwärts. Spätestens nach der Bundestagswahl. Haben ja alle versprochen.

Die Linken eine Millionen, die Grünen zwei Millionen und der Steinmeier sogar vier Millionen Arbeitsplätze.

Das macht zusammen 7 Millionen Arbeitsplätze – und da sind die von der CDU noch gar nicht dabei.

Ich sehe es schon vor mir: Immer mehr Menschen in Deutschland bekommen Arbeit, und immer weniger Menschen können von dieser Arbeit auch leben. Dolle Sache das. Immer mehr Menschen fahren Fahrrad, aber immer weniger besitzen auch Vorderrad und Lenker.

Kommt ein Typ zum Arbeitsamt, fragt ihn der Sachbearbeiter: „Und, was darf´s sein.“ „Ach ich hätte gerne eine Arbeit.“ „Und was haben Sie sich so vorgestellt?“ „Eigentlich nichts Besonderes, Hauptsache 18 hundert Netto.“ Der Typ vom Arbeitsamt guckt in den Computer: „Da hätt ich was für Sie. Einziger Haken: Sie müssten einen Dienstwagen akzeptieren.“ „Muss ich da was bezahlen?“

„Einen Haken hat die Sache noch, sie müssten jeden Tag eine andere Rolex tragen“ sagt der Typ: „Hören Sie mal, Sie wollen mich wohl verarschen!“ Sagt der vom Arbeitsamt: „Wieso, Sie haben doch angefangen!“

Aber jetzt mal schalen Scherz beiseite: Was sind das bloß für himmelschreiende Verhältnisse! Verhältnisse, die ganz und gar bestimmt werden vom rücksichtslosen Streben der geld- und machtgeilen Allesfresser nach mehr und mehr und noch mehr mehr.

Da prügeln sich die Nimmersatten und Raffgierigen um die dicksten Stücke vom großen Kuchen, veranstalten ein gnadenloses Ringen um die besten Plätze an den Fleischtrögen und erklären diejenigen zu ihren Helden, die ihre Mitmenschen am effektivsten bescheißen und am nachhaltigsten übers Ohr hauen.

Die Zumwinkels und Ackermanns, die Schickedanz und Oppenheims, die Funkes und Middelhofs – all die scheinheiligen Hohepriester des grenzenlosen Egoismus, die sich in ihren verbarrikadierten Chefetagen berauschen an der Litanei des dritten Jahrtausend.

Geiz ist geil und Hass ist krass.
Gier ist cool und Neid macht Spaß.

Alt ist arm und Arm ist flopp.
Krank ist ex und ex ist hopp.

Stark macht hart!
Hart macht reich!

Macht macht smart!
Ohnmacht macht weich!
Dreist kommt gut
und Link ist schlau.

Frech macht frisch
und Kampf ist Schau.

Mit Haken und Ösen
Auf Biegen und Brechen
Mit Ecken und Kanten
Ein Hauen und Stechen.

Wer zuerst kommt mahlt.
Wer zuletzt kommt zahlt.
Und wer nicht zahlen kann,
ist als nächster dran!

Raus, runter, weiter, weg!
Wer fliegt, fliegt auf die Fresse,
wer fällt, der liegt im Dreck!
Ich meiner
Meiner mir mich
Alle gegen alle
Und jeder nur für sich.

Und gleichzeitig werden sie dann immer mal wieder beschworen die Werte, die diese Gesellschaft angeblich zusammenhalten. Da stellen sich der Köhler, die Merkel und der Steinbrück an die Schönrednerpulte und lamentieren über die Verkommenheit der Heuschrecken, Haie und Aasgeier.

Dieselben Leute, die seit Ewigkeiten den Einkommens-Millionären und Dividenden-Abzockern den Steuer-Zucker kiloweise in den vergoldeten Arsch blasen, dieselben Leute machen einen auf tief betroffen und beklagen fehlende Moral und Instinktlosigkeit.

Von was für einer Moral ist da die Rede? Von der Zahlungsmoral? Die ist doch voll intakt. Zumindest was die Zahlungen in die eigene Tasche angeht.

Und wenn so eine fette Heuschrecke irgendetwas hat, dann ist es ein untrüglicher Instinkt. Und zwar dafür, wo in dieser Gesellschaft ein möglichst dicker Batzen des sogenannten Volksvermögens einverleibt und beiseite geschafft werden kann.

Diese Leute lachen sich doch kaputt, wenn die Politiker in ihren Sonntagsreden von Sitte und Anstand palavern. Die legen sich diese Reden allerhöchstens aufs Klo, als Reservepapier.

Denn sie wissen genau: Der Teufel schießt auf keinen kleinen Haufen und spätestens, wenn die Scheiße zu Gold gemacht worden ist, dann hört sie auch auf zu stinken.

Und das weiß die Merkel. Und der Köhler und der Steinbrück und all die anderen, die sich zurzeit aufblasen mit so idiotischen Forderungen wie Einführung von Höchstlohn für Manager oder freiwilliger Selbstkontrolle der Industrie- und Bankvorstände. Nein, das meinen die nicht ernst. Das wissen die selbst, dass das gar nicht geht.

Nein, der einzige Grund, warum sie sich zurzeit gegenseitig übertreffen mit ihrer Kritik an der Maßlosigkeit des groß-industriellen Führungspersonals, ist die nackte Angst! Angst davor, dass er in naher Zukunft den Bach runter geht, der viel beschworene innere Friede dieses Landes. Und dann gibt es ein Problem: denn nach dem Frieden kommt der Krieg.

Und dieser Krieg findet längst statt. Da reicht ein Blick in die Kinderzimmer und Schulgebäude dieses Landes, um zu sehen, was dabei herauskommt, wenn eine Gesellschaft nur noch ein Ideal kennt, nämlich das rücksichtslose Anhäufen von Kohle, Kohle und noch mehr Kohle.

Und dann kommt ausgerechnet Angela Merkel mit diesem besorgten Mutti-Blick und erinnert die Vorstandsvorsitzenden und Spitzenmanager an ihre Vorbild-Funktion.

Dabei hat dieses Vorbild doch in Wahrheit längst Schule gemacht. Und wenn vor dieser Schule mittlerweile private Wachdienste dafür sorgen müssen, dass die Gewalt unter den Schülern nicht eskaliert und es nicht zu Mord und Totschlag kommt, dann ist das doch nur ein Zeichen dafür, dass Mord und Totschlag inzwischen zum Alltag gehören und dass die Gewalt zur Normalität geworden ist.

Da liegen die Fakten seit Jahren, ach, seit Jahrzehnten auf dem Tisch: stetig wachsende Kinderarmut, alarmierender Bildungsnotstand vor allem bei Migrant-Kindern, fehlende Lehrstellen für Hauptschul-Abgänger und die sogenannte Politik schaut tatenlos zu, wie eine ganze Generation von Verlierern heranwächst.

Und wenn diese Verlierer durchdrehen und sich aus dem Dunkel ihrer Rand-Existenz ins Licht der Öffentlichkeit prügeln, dann kriegt diese Politik die große Flatter und wird zum Klageweib:

„Ja da haben wir wohl irgendwas versäumt!“

Ein Sozialstaat, der nicht willens ist, für seine Kinder und Jugendlichen vernünftige Lebens- und Ausbildungsverhältnisse zu schaffen, ein solcher Sozialstaat hat seinen Namen nicht verdient.

Und was soll das für eine soziale Gerechtigkeit sein, die nicht in der Lage ist, den Reichtum einer Gesellschaft so zu verteilen, dass diejenigen die diesen Reichtum durch ihre Arbeit Tag für Tag neu schaffen und vermehren, dass diejenigen den ihnen zustehenden Anteil auch erhalten?

In diesem Sinne: Gemeinsam für ein gutes Leben! Für jede und jeden! Und nicht Morgen und nicht Übermorgen, sondern Hier und Heute. Die Zukunft hat nicht nur längst begonnen, sie ist auch schon fast wieder vorbei. Und wenn Ihr Euch nicht drum kümmert, dann tut es keiner!

Ich wünsche Euch allen den größtmöglichen Erfolg für Euren gerechten Kampf, ein unbeugsames Steh- und Durchhaltevermögen in den kommenden Auseinandersetzungen und natürlich Kraft und Gesundheit für Eure großartige Arbeit.

Wenn ich einen Hut aufhätte, würde ich den jetzt ganz tief ziehen und Euch voll ehrlicher Dankbarkeit zurufen: Gut, dass es Euch gibt.